



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Februar 2011*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Gottes Stimme (heraus)hören – seine Pläne erforschen

Jetzt möchte ich ... Ihnen einen Gedanken einprägen, der überaus bedeutungsvoll ist. Nicht wahr, wir sagen so gerne: Der Mensch denkt und Gott lenkt. Ja, der Mensch *denkt* und Gott *lenkt*. Man hat dann – wenigstens wir in Deutschland – daraus vielfach das Scherzwort gemacht: Der Mensch dachte und Gott lachte. Aber es ist nicht nur ein Scherzwort. Da steckt so viel Weisheit dahinter. Worin liegt die Weisheit? Sehen Sie, der Mensch hat seine Pläne, seine eigenen Pläne. Aber Gott hat auch seine Pläne. Der Mensch sucht *seine* Pläne durchzuführen. Wenn sie aber nicht mit den Plänen Gottes übereinstimmen, dann missglücken die Pläne. (...)

Sehen Sie, so verstehen wir das Wort: Der Mensch denkt und Gott lenkt. Ja, der Mensch *denkt*, und Gott lenkt nach *seinen* Plänen. Ich denke natürlich und nach *meinen* Plänen. So verstehen Sie, dass das andere Wort auch einen Sinn hat: Der Mensch dachte und Gott lachte. Er hat gelächelt über die Pläne, die ich mir gemacht habe. Das sind ja so einseitige Pläne. Was hab ich mir etwa vor der Heirat vorgestellt, wie ich glücklich sein würde, gesunde Kinder bekäme. Sehen Sie, da habe ich eben die Pläne Gottes ganz ausgeschaltet.

Verstehen Sie, weshalb es darum so wichtig ist, dass wir lernen, stille zu sein? Weshalb sollen wir lernen, stille zu sein? Damit wir fähig werden, Gottes Stimme zu erkennen und aus seiner Stimme seine Pläne zu erkennen. Wann lebe ich also aus dem Geiste des Glaubens? Wenn ich es fertig bringe, aus allen Lagen des Lebens – der Weltgeschichte wie meines eigenen Lebens –, die Stimme Gottes (heraus)zuhören und daraus seine Pläne zu erforschen.

Sehen Sie, das ist so: Es wird selten sein, dass ich aus den einzelnen Ereignissen den Gesamtplan Gottes erkenne. Für gewöhnlich ist das so, dass er uns durch die Ereignisse nur eine kleine Ritze (zum Erkennen) seiner Pläne öffnet. Darum sprechen wir (vom) Gesetz der geöffneten Türe¹. Er öffnet mir durch Ereignisse eine Ritze, dass ich hindurchschauen kann, um zu erforschen: Was will er im Augenblick von mir? Verstehen Sie, welche heroische Größe darin besteht, in dieser Weise aus dem Geiste des Glaubens zu leben? Nicht wahr, damit haben wir eine Grundeinstellung, von der aus wir alle Dinge wieder neu sehen sollten.

Pater Josef Kentenich, 1. Mai 1961, Am Montagabend – Mit Familien im Gespräch, Bd. 21, S. 167 ff.
ISBN 3-920849-79-5, Schönstatt-Verlag, Hilscheider Str. 1, 56179 Vallendar
www.schoenstatt-verlag.de, Fon: 0261 / 6404-300, Fax: -309, Mail: schoenstatt-verlag@s-ms.org

¹ Vgl. 2 Kor 2,12

Schritte

zur persönlichen Auswertung



Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1** Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?